

¶) 167) ¶

Das VI. Capitel.

Von der Vertheidigung der Bastionen
oder Bollwercke.

Die Feinde werden allem Ansehen nach, da sie von denen Aussenwercken des Platzes nichts mehr zu befürchten haben, wenn der halbe Mond von denen Belagerten gänglichlich wird verlassen seyn, und sie, die Feinde, ihre Logementer werden aufgerichtet haben, auf weiter nichts bedacht seyn; als den grossen Graben zu füllen, wenn er voll Wasser ist; ist er aber trocken, so werden sie entweder eine unterirdische oder eine bedeckte Gallerie machen, oder sich vielleicht begnügen gegen die gegen über stehenden Flanquen eine Bedeckung zu machen, um den Graben zu passiren. Diese Passage ist es also, welche man so viel möglich aufhalten muß.

Ist es ein Wasser-Graben, so wird man eben dasselbige thun, was ich schon wegen der Descente des Grabens vor dem halben Monde gesagt habe, nemlich, daß man die Bedeckung oder Schulterwehr, (Epaulement) durch die Canonen von denen Flanquen und durch Feuerwercke ruiniret, welche die armirten oder bewasfnete Batterien ohne Mühe alda anbringen können.

Wenn der Graben trocken ist, so wird der Feind ohne Zweifel viele Mühe haben über denselben hinüber zu kommen, und seine Minirer an die Mauer des Bastions anzusetzen, und zwar um so viel mehr, weil man auch gute und starcke Pallisaden nach der ganzen Länge der Facen der angegriffenen Bastionen gegen das Mittel ihres Grabens muß gepflanzet, und an seinen Enden gute Caponieres gemacht haben, um dieselbigen Pallisaden zu vertheidigen. Also wird sich der Minirer sobald nicht an den Hauptwall (corps de la place) können ansetzen, sondern dieses nur mit vieler Furcht und Gefahr unternehmen, wenn die Pallisaden noch nicht ganz verdorben; sie werden aber schwer zu ruiniren seyn, wenn der Graben eine geschickte Tiefe und eine proportionirte Breite zu derselben hat.

In der Zeit, da der Feind diese Schwierigkeiten zu überwinden, beschäftigt ist, muß man ihm neue präpariren, deren er sich allem Ansehen nach nicht vermuthet seyn kann.

¶ 2

¶